

Richard Gaudenz

Autor(en): **F.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **30 (1970-1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eingekehrt und dort gastfreundlich aufgenommen worden. Der glücklichen Ehe entsprossen ein Sohn und vier Töchter, die alle erwachsen sind und bis an zwei schon verheiratet.

Als Nachfolger von Lehrer Peter Marchion treffen wir Joh. Martin als Unterlehrer von Valendas volle 29 Jahre an. Er verstand es mit seinen Schülern ausgezeichnet; er wusste sie für die Schule zu begeistern, weshalb sie an ihm hingen wie an einem Vater; was er sagte, galt bei ihnen etwas. Er war ein feiner Methodiker und nahm sich auch der Neuerungen, die mit der Zeit im Schulwesen auftraten, bereitwillig an, um den Unterricht lebendig und lebensfreudig zu gestalten. Kleinere Spaziergänge und jährliche Ausflüge in der nähern Umgebung blieben bei ihm nicht aus, um schon die kleinen Schüler mit den Schönheiten und Eigenarten ihrer Heimat vertraut zu machen. Er war ein Freund der Natur und verstand es, seine ABC-Schützen dafür zu begeistern. Besonders lag ihm der schon vor vielen Jahren ausgestorbene Weiler Fahn, als Ausflugsziel am Herzen. Am letzten Sonntag seines Lebens noch besuchte er ihn, wohl nicht in der Meinung, es könnte sein letzter Fahnerbesuch sein. Aber eben, der Mensch denkt, und Gott lenkt.

Neben dem Schuldienst fehlte es bei Joh. Martin nicht an Nebenbeschäftigungen. Er war viele Jahre Leiter des Gemischten Chors von Valendas und zugleich eifriger Förderer der Dorfkultur. Als Lehrer des Dorfes fühlte er sich mit Recht dazu verpflichtet.

Beinahe drei Jahrzehnte lang diente er der Kirchgemeinde Valendas als Kirchgemeindepräsident und als Organist. Wer wird wohl in der nächsten Zeit unsere Kirchenorgel spielen?

Auf Anregung des Verstorbenen

wurde in Valendas eine Raiffeisenkasse gegründet, deren Kassier er von Anfang bis zu seinem Ableben war. Mit Gewissenhaftigkeit und zur Zufriedenheit aller Mitglieder hat er auch dieses Amt versehen.

Nun ruht unser Freund und Kollege jenseits der heimatlichen Scholle in der Erde, und sein geistiger Same, den er ausgestreut hat, will blühen in zwei weitem Generationen. Ruhe im Frieden. ...d

Richard Gaudenz

Im vergangenen Dezember verschied unser Kollege, alt Lehrer Richard Gaudenz-Caderas im 83. Altersjahr. Mit ihm verloren Luven und die Umgebung einen Mann, der sich in kultureller Hinsicht zum Wohl der Bevölkerung mit grosser Geduld aufopferte. Seine Kindheit verbrachte er in Pitasch, wo er 1887 als Sohn von Lehrer Peter Gaudenz das Licht der Welt erblickte. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule entschied er sich für den Lehrerberuf. Im Jahre 1907 liess er sich als junger Lehrer für die Oberstufe in Luven wählen. Dort heiratete er Vrena Caderas und verliess für fünf Jahre unseren Kanton, um im Appenzellerland zu wirken.

Seine enge Heimat zog ihn wieder zurück und für drei Jahre übernahm er die Dorfschule in Flond, mit Wohnsitz in Luven. Der weite Schulweg durch den Wald, in Schneegestöber und Regen, war ihm nie zuviel. Da in Luven eine Stelle frei wurde, begab er sich endgültig in den Wohnort seiner Frau, und wie die meisten Dorflehrer betrieb er neben der Schule eine Landwirtschaft.

Es begannen für ihn Jahre voll Arbeit, die nur ein Mensch mit Idealen und Geduld leisten kann. Mit grossem Interesse setzte er sich für das Wohl-

ergehen der Gemeinde ein. Er fühlte sich verpflichtet, zu all seiner Arbeit das Amt des Gemeindepräsidenten zu übernehmen, den Gemischten Chor zu dirigieren, Theateraufführungen mit Kindern und Erwachsenen zu leiten und schliesslich oblagen ihm auch noch die Pflichten als Kirchgemeindepräsident.

Aber auch ausserhalb des Dorfes setzte er sich für kulturelle Belange ein, so dass er von der Renania und vom Oberländer Gesangsverein als Ehrenmitglied geehrt wurde. Gesang war seine Freude, und aus seiner Feder entstanden zahlreiche Lieder für seine Schule und seinen Gemischten Chor. Im Jahre 1959 erschien bei der Renania sein Liederbüchlein, das nach kurzer Zeit vergriffen war. Nach seiner

Pensionierung wurde er Mitglied des Sekundarschulrates in Ilanz und später Mitgründer der regionalen Werksschule. Als Kollege und ehemaliger Schüler von ihm, möchte ich seine Persönlichkeit im Unterricht hervorheben. Sein ruhiges Wesen, seine wohlüberlegten Worte und sein feiner Humor schafften im Schulzimmer eine geradezu ideale Atmosphäre. Für uns Knaben war es immer eine Freude, wenn er von den neuen technischen Errungenschaften erzählte. Er lebte mit der Zeit, befürwortete die Motorisierung der Landwirtschaft und war schon damals, vor 25 Jahren, überzeugt, dass der Mensch eines Tages in das Weltall eindringen werde. So wird er uns als eindruckliche Persönlichkeit und unvergesslicher Erzieher in Erinnerung bleiben. F. C.